
Vorsitz: Estland**544. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 30. April 2008

Beginn: 10.05 Uhr

Schluss: 11.20 Uhr

2. Vorsitz: T. Parts

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Keine

Punkt 2 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG

Zwischenfall mit einem unbemannten Luftfahrzeug in Georgien vom 20. April 2008:

Vorsitz, Slowenien – Europäische Union (FSC.DEL/86/08), Kroatien, Norwegen (FSC.DEL/87/08), Kanada, Ukraine, Island, Vereinigte Staaten von Amerika (Anhang 1), Albanien, Russische Föderation (FSC.DEL/85/08 OSCE+), Georgien (Anhang 2)

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

Friedensunterstützung: Schulungskurs zum Thema „Bekämpfung des Menschenhandels“ vom 26. bis 30. Mai 2008: Österreich (SEC.DEL/59/08)

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 7. Mai 2008, 10.00 Uhr im Neuen Saal



544. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 550, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG DER DELEGATION
DER VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA**

Danke, Frau Vorsitzende.

Dieser Zwischenfall, bei dem ein georgisches unbemanntes Aufklärungsflugzeug – vermutlich durch ein russisches Militärflugzeug – abgeschossen wurde, ist sehr ernst.

Die Spannungen steigen und könnten leicht außer Kontrolle geraten. Wir rufen zu allererst alle Seiten zur Zurückhaltung auf. Gleichzeitig meinen wir, dass völlige Transparenz bei der Untersuchung dieses Zwischenfalls weiter zur Verringerung der Spannungen beitragen wird.

Wir begrüßen jegliche Maßnahme, durch die genau und rasch festgestellt wird, was tatsächlich geschehen ist. Den bisher von Georgien vorgelegten Beweismitteln sollte ernsthaft nachgegangen werden. Wir begrüßen darüber hinaus jede Information, die die Russische Föderation in dieser Frage geben kann.

Die Vereinigten Staaten sind bereit, ihre Hilfe bei dieser Untersuchung anzubieten, und haben auf Einladung der georgischen Behörden bereits Militärexperten nach Georgien entsandt, die mithelfen sollen, die vorhandenen Beweismittel zu bewerten. Wir unterstützen außerdem die Bemühungen der UNOMIG um eine Untersuchung dieses Zwischenfalls.

Unsere Experten sind bereit, an jeder internationalen Aktion zur Ermittlung des Sachverhalts mitzuwirken. Wir ersuchen andere Länder eindringlich, ebenfalls Experten zu entsenden, die an einer internationalen Aktion mitarbeiten, und fordern alle Seiten zur Kooperation bei jeglicher Untersuchung auf. Auch die OSZE sollte über ihre Mission in Georgien oder mittels der guten Dienste des Amtierenden Vorsitzenden bereit sein, bei der Überprüfung des Sachverhalts Hilfestellung zu leisten. Sie sollte ehestmöglich über die Ergebnisse dieser Untersuchungen informiert werden.



544. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 550, Punkt 2 der Tagesordnung

ERKLÄRUNG DER DELEGATION GEORGIENS

Frau Vorsitzende,

ich möchte sowohl Ihnen als auch den Teilnehmerstaaten zu allererst dafür danken, dass sie nach Möglichkeiten suchen, wie die Organisation am besten auf die Zwischenfälle reagieren kann, die die Sicherheit in meinem Land und im OSZE-Gebiet gefährden.

Am 20. April 2008, um 9.53 Uhr Ortszeit, schoss eine russische MIG-29 „Fulcrum“ eine unbewaffnete georgische Aufklärungsdrohne (UAV) des Ministeriums für innere Angelegenheiten über georgischem Hoheitsgebiet ab.

Laut gleichzeitigen NATO-Standard-Radardaten, die vom georgischen Verteidigungsministerium veröffentlicht wurden, drehte das russische Flugzeug nach dieser Aggressionshandlung nach Norden ab und erreichte um 10.06 Uhr russischen Luftraum. Georgien hat Videoaufnahmen von hoher Qualität dieses nichtprovozierten Angriffs veröffentlicht, die das Flugzeug eindeutig als russisch identifizieren.

Erlauben Sie mir, unseren derzeitigen Wissensstand kurz zusammenzufassen:

- Bei dem Düsenjäger in der Videoaufnahme der abgeschossenen UAV handelt es sich um eine MIG-29, da seine Silhouette eindeutig deren typische Merkmale erkennen lässt, nämlich zwei Lufteinlässe unter dem mit zwei Heckflossen versehenen Rumpf.
- Dass die abgefeuerte Rakete von der MIG-29 kam, kann auch aus der weißen Rauchfahne geschlossen werden, die sie hinter sich lässt und auf dem Video deutlich zu erkennen ist.
- Die Rakete wurde von der letzten Halterung des linken Flügels abgefeuert.
- Der Düsenjäger taucht nahe dem Militärstützpunkt Gudauta auf und überfliegt auf dem Rückweg, nachdem er die UAV abgeschossen hat, die georgisch-russische Grenze.
- Es gibt eine Reihe anderer technischer Punkte, die ebenfalls zeigen, dass der Düsenjäger der Russischen Föderation gehörte.

Obwohl wir im Besitz von ausreichend Material sind, um den Eigentümer des Düsenjägers ohne den geringsten Zweifel nachzuweisen, ist uns sehr an einer unabhängigen

Verifizierung der Videoaufnahmen und der Radardaten gelegen. Es ist von größter Wichtigkeit, dass dies in allernächster Zukunft geschieht, da die Russische Föderation und die De-facto-Behörden von Abchasien bereits behauptet haben, der Düsenjäger gehöre nicht Russland und es habe sich vielmehr um ein Flugzeug des De-facto-Verteidigungsministeriums Abchasiens gehandelt.

Ich möchte die Russische Föderation, deren Ministerium für auswärtige Angelegenheiten gestern in einer Presseaussendung zu leugnen versuchte, dass die MIG-29 russisches Eigentum ist, daran erinnern, dass wir die russische Seite ersucht haben, uns die diesbezüglichen Radardaten zur Verfügung zu stellen, damit wir den Sachverhalt überprüfen können. Leider erhielten wir keine wie immer geartete Antwort.

Um das von der georgischen Seite verteilte Material zu prüfen, haben wir die Teilnehmerstaaten dieser Organisation ersucht, qualifizierte Experten zur Untersuchung des Materials in unserem Besitz nach Georgien zu entsenden. Einige Experten sind bereits in Georgien eingetroffen, und wir erwarten in Kürze weitere. Wir warten auch auf die Beurteilung des Materials durch einzelne Staaten.

Im August letzten Jahres, als wir in diesem Forum den Zwischenfall erörterten, bei dem über Tsitelubani eine Bombe abgeworfen wurde, erklärten sich viele Delegationen bereit, im Umgang mit Zwischenfällen dieser Art verschiedene einschlägige OSZE-Mechanismen einzusetzen. Zu eben diesem Zweck richtete der finnische OSZE-Vorsitz ein Schreiben an den FSK-Vorsitz mit dem Ersuchen um fachliche Beratung. Zu genau demselben Zweck haben wir ein Schreiben an den FSK-Vorsitz gerichtet und diesen darin ersucht, die betreffenden OSZE-Mechanismen in Kraft zu setzen.

Die georgische Seite möchte insbesondere Ihre Aufmerksamkeit auf den 2001 auf dem Neunten Treffen des Ministerrats in Bukarest verabschiedeten Ministerratsbeschluss Nr. 3 über die Förderung der Rolle der OSZE als politisches Dialogforum lenken. Absatz 8 befasst sich mit Möglichkeiten, wie das Forum für Sicherheitskooperation zur Stärkung der politisch-militärischen Dimension der OSZE eingesetzt werden kann. Wir verstehen diesen Absatz dahingehend, dass das FSK in Notfällen eine Expertenmission zusammenstellen könnte. Zum Zeitpunkt des Raketenzwischenfalls in Tsitelubani am 6. August letzten Jahres deuteten viele Delegationen diesen Absatz auf dieselbe Weise.

Die georgische Seite ersucht daher den FSK-Vorsitz Estland und das Forum für Sicherheitskooperation der OSZE, eine unabhängige Expertengruppe aus OSZE-Teilnehmerstaaten zur Begutachtung des verfügbaren Materials und zur Feststellung des Sachverhalts nach Georgien zu entsenden.

Wir sind insbesondere fest davon überzeugt, dass die unabhängige Expertengruppe in der Lage sein sollte, folgende Feststellungen zu treffen:

- die Echtheit der Radardaten
- die Echtheit der Videoaufnahmen
- die technischen Parameter des Düsenjägers
- den Ort, an dem der Düsenjäger startete

Gleichzeitig glauben wir, dass die unabhängige Expertengruppe sich aus Experten aus OSZE-Teilnehmerstaaten mit Ausnahme der betroffenen Länder (Russische Föderation und Georgien) und aus Mitgliedstaaten der Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit (CSTO) und GUAM zusammensetzen sollte, um die Unparteilichkeit ihrer Arbeit zu gewährleisten, da jedes der beiden betroffenen Länder Mitglied dieser beiden Organisationen ist.

Wir haben gehört, dass einige hier anwesende Delegationen der Meinung sind, dass die UNOMIG aufgrund der führenden Rolle der Vereinten Nationen im Hinblick auf die Konfliktlösung in Abchasien (Georgien) die federführende Organisation bei der Prüfung des Sachverhalts in dem Zwischenfall vom 20. April sein sollte. Wir erklären ausdrücklich, dass Georgien nichts dagegen einzuwenden hat, wenn die UNOMIG an der Untersuchung beteiligt ist. Wir sind lediglich der festen Überzeugung, dass die Arbeit der UNOMIG nur dann effizient sein kann, wenn die betreffenden Parteien, nämlich die abchasische Seite, die GUS-Friedenstruppen und Georgien, nicht in die Untersuchung involviert sind. Wir möchten eine unparteiische Untersuchung, nicht nur eine Erkundungsmission, deren Arbeit sich über Monate hinzieht und die letzten Endes eine wertlose Konsenserklärung abgibt oder überhaupt keinen Bericht produziert. Eine unabhängige, unparteiische Untersuchung durch die UNOMIG, an der keine der betroffenen Parteien, einschließlich Georgiens, teilnimmt, ist uns mehr als willkommen.

Wir möchten auch deutlich festhalten, dass die führende Rolle der Vereinten Nationen bei der Lösung des Konflikts in Abchasien (Georgien) keinesfalls dahingehend ausgelegt werden kann, dass die Ereignisse in Abchasien (Georgien) die OSZE nichts angehen dürfen und sollten. Georgien und die Gesamtheit seines Hoheitsgebiets befinden sich im OSZE-Raum, jeder Quadratmeter Abchasiens ist Teil des OSZE-Raums, der sich von Vancouver bis Wladiwostok erstreckt, und die OSZE muss sich aller Zwischenfälle militärischer und politischer Natur annehmen, insbesondere so besorgniserregender Zwischenfälle wie der Abschuss eines Flugzeugs durch einen anderen Staat.

Und was hier außerordentlich wichtig ist – die OSZE verfügt über ausreichend Möglichkeiten, sich damit zu befassen. Lassen Sie uns nicht die Grenzen unserer Möglichkeiten zu eng abstecken.

Wir sind schließlich in der OSZE und wir sind uns alle darin einig, dass die OSZE bereits über eine Reihe von Mechanismen und Verfahren verfügt, die im Falle von Zwischenfällen, die die Sicherheit im OSZE-Raum gefährden, angewendet und in Kraft gesetzt werden können. Es gibt Mechanismen für die rasche Behandlung von Zwischenfällen dieser Art auf der Ebene sowohl des Ständigen Rates als auch des FSK. Lassen Sie mich den KVZ-Direktor zitieren, der am 14. November letzten Jahres auf der gemeinsamen Sitzung des FSK und des Ständigen Rates festgestellt hat, dass „... Mechanismen von den Teilnehmerstaaten vereinbart wurden und sie des Engagements und politischen Willens der Teilnehmerstaaten bedürfen, um in Krisen eingesetzt zu werden“. Und die Lehre, die die Georgier aus dem Raketenzwischenfall im letzten Jahr gezogen haben, ist eben diese, dass nämlich kein Land versuchen kann, den Weg zur Erforschung der Wahrheit zu blockieren, wenn wir geeint sind.

Frau Vorsitzende, liebe Kollegen,

vor uns liegt die echte Chance, dass die Wahrheit obsiegt; lassen Sie uns diese Gelegenheit nützen.

Danke.